



Mo 07.09.2020 19.30

Stadtcasino Musiksaal

---

Renaud  
Capuçon *Violine*  
Martha  
Argerich *Klavier*

W1

# Ludwig van Beethoven

1770 Bonn – 1827 Wien

## *Sonate Nr. 8 G-Dur op. 30 Nr. 3*

für Violine und Klavier

(Wien, 1802)

Dem russischen Zaren, Kaiser Alexander I. gewidmet

- I *Allegro assai*
- II *Tempo di Minuetto,*  
*ma molto moderato e grazioso*
- III *Allegro vivace*

Dauer: ca. 20 Minuten

# Sergej Prokofjew

1891 Gut Sonzowka (Gouv. Jekaterinoslaw) – 1953 Moskau

## *Sonate Nr. 2 D-Dur op. 94a*

Urfassung für Flöte und Klavier

(Molotov, 1943)

Zweitfassung für Violine und Klavier

(Perm/Ural, Alma-Ata/Kasachstan, 1944)

- I *Moderato*
- II *Presto – Poco meno mosso – Tempo I*
- III *Andante*
- IV *Allegro con brio – Poco meno mosso – Tempo I –*  
*Poco meno mosso – Allegro con brio*

Dauer: ca. 24 Minuten

# César Franck

1822 Liège (Lüttich) – 1890 Paris

## *Sonate A-Dur*

für Violine und Klavier

(Paris, 1886)

Dem Geiger Eugène Ysaÿe gewidmet

I *Allegretto ben moderato*

II *Allegro*

III *Recitativo. Fantasia*

IV *Allegretto poco mosso*

Dauer: ca. 28 Minuten

## *Martha Argerichs Tastenkunst* **Elan & Versenkung**

Erfolge waren ihr früh im Überfluss beschieden. Allerorten feierte man ihren von stürmischem Elan und elegischer Versenkung getragenen Chopin und Liszt, Schumann und Brahms. Wettbewerbserfolge fielen der 1955 nach Europa übersiedelten Argentinierin mit der stupenden Fingertechnik fast in den Schoß. Wenn sie unter dem Dirigenten (und zeitweiligen Ehemann) **Charles Dutoit** Prokofjews *Drittes Klavierkonzert* in einen wilden Sturm marsch verwandelt, mit einem Klavierpartner ein Zwei-Klaviers-Programm als funkenstiebendes Feuerwerk inszeniert oder mit Leidenschaft Chopins *h-Moll-Sonate* als berührendes Drama erstehen lässt, dann reißt dies auch die kritischsten Zuhörer vom Sitz. Als Glücksmomente introvertierter Klavierposie sind im Gegenzug etwa Schumannsche Klavierminiaturen zu erleben – die *Kinderszenen* op. 15 oder die *Fantasiestücke* op. 12.

### **Prägende Lehrerpersönlichkeiten**

Gerne hätte man dem Unterricht gelauscht, den die 15-jährige Martha einst beim Wiener Klavierexzentriker **Friedrich Gulda** genoss. Ihr Urteil: «Ich habe an ihm geschätzt, dass er sehr modern mit einem sehr klassischen Repertoire umging». Prägend müssen auch **Stefan Askenases** Ratschläge gewesen sein, die der jungen Wilden Anfang der Sechziger aus einem Tief heraus und zu gesteigerter Reife verhalfen. Der Erfolg stellte sich bald ein. Argerich siegte 1965, in der Nachfolge von Maurizio Pollini, im Chopin-Wettbewerb in Warschau. Höher kann eine Pianistenkarriere kaum führen.

## *Furor & Sentiment* Martha Argerich



Um Beinamen wie etwa «Löwin am Klavier» waren Kritik wie Publikum nie verlegen. Gehört Martha Argerich doch zu den wenigen Pianistinnen, die seit den Fünfzigerjahren mit unbändigem Temperament, aber auch mit feinem Empfinden für Farben und Nuancen ihre Hörerschaft gefangen nehmen. In Buenos Aires geboren, kam sie früh nach Europa, um sich in Wien, später am Genfersee, zeitweise auch in Brüssel niederzulassen und von hier aus ihren zahlreichen Konzertverpflichtungen nachzukommen.

Seit Jahren jedoch zieht es die sensible Pianistin vor, auf Soloauftritte wie Klavierabende zu verzichten. Neben Konzerten mit vertrauten Orchestern und Dirigenten schätzt sie vor allem das Zusammenspiel mit Instrumentalisten, die ihrem illustren Freundeskreis angehören. In den Jahren 2002 bis 2016 bot ihr *Progetto Martha Argerich* alljährlich in Lugano ein äusserst lebendiges Forum für Musiker und Musikfreunde. Hier erlebte man die Pianistin als inspirierte Kammermusikerin, vitale Duopartnerin – und als Mittelpunkt einer polyglotten, musikbesessenen Grossfamilie.



25 Jahre

seit 1994

## Klavier-Service Becker

Venedig-Strasse 35

4142 Münchenstein

061 971 44 44

info@klavier-becker.ch



Wir wünschen Ihnen ein wunderbares Konzerterlebnis! Für die musikalischen Stunden zu Hause sind wir gerne für Ihr Tasteninstrument mit folgendem Service zur Stelle:

- Stimmungen, Reparaturen, Komplettrevisionen, Konzertservice
- Miet-Kauf sowie Mietstellungen von Konzertflügeln
- Grosse Auswahl an Occasions-Instrumenten (auch Silent)
- Verkauf von Neuinstrumenten der Marken August Förster und Wilh. Steinberg



Unser komplettes Angebot im Internet:

[www.klavier-becker.ch](http://www.klavier-becker.ch)

## *Passion & Esprit* Renaud Capuçon



Der international konzertierende Geiger, Jahrgang 1976, stammt aus Chambéry am Fusse der savoyischen Alpen. Zusammen mit seinem jüngeren Bruder, dem Cellisten Gautier, zog es ihn jedoch schon früh zum Weiterstudium an das Pariser *Conservatoire National Supérieur* bei Gérard Poulet, später nach Berlin in die Klasse von Thomas Brandis. Wertvolle Ratschläge erhielt er durch den Meistergeiger Isaac Stern, dessen klangvolle Guarneri-Geige «Panette» von 1737 der französische Meisterviolinist inzwischen übernehmen durfte. Claudio Abbado holte den jungen Geiger 1998 als Konzertmeister ins *Gustav Mahler Jugendorchester*, eine Position, die zur Begegnung mit zahlreichen Dirigenten führte. Renaud und Gautier lieben gemeinsame Auftritte, verfolgen jedoch nachdrücklich auch eigene, längst sehr erfolgreiche Karrieren, gerne mit Musikerfreundinnen und -freunden von Rang (Chambéry, Osterfestival Aix-en-Provence, Gstaad). An der *Haute Ecole de Musique* in Lausanne leitet Capuçon seit 2014 als geschätzter Professor eine eigene Violinklasse.

## *Beethovens «Violinsonaten» im Überblick*

### *Drei Sonaten op. 12 (1797/98)*

«Drei Sonaten / für Cembalo oder Pianoforte /  
mit einer Violine / komponiert, und gewidmet /  
dem Signore **Antonio Salieri** / Erster kaiserlicher  
Hofkapellmeister in Wien...» [italienisch]

Nr. 1 D-Dur

Nr. 2 A-Dur

Nr. 3 Es-Dur

### *Zwei Sonaten*

«Zwei Sonaten / für das Piano Forte / mit einer Violine /  
komponiert und gewidmet / dem Herrn  
**Grafen Moritz von Fries**...» [französisch]

op. 23 a-Moll (1800)

op. 24 F-Dur («Frühlingssonate», 1800/01)

### *Drei Sonaten op. 30 (1802)*

«Drei Sonaten / für das Pianoforte / mit Begleitung einer  
Violine / komponiert und gewidmet / Seiner Majestät /  
**Alexander I.** / Kaiser von ganz Russland...» [französisch]

Nr. 1 A-Dur

Nr. 2 c-Moll

Nr. 3 G-Dur

### *Sonate op. 47 A-Dur («Kreutzer-Sonate», 1802/03)*

«Sonate / für das Pianoforte und obligate Violine, / in überaus  
konzertantem Stil geschrieben / quasi im Stil eines  
Konzertes. / Komponiert und gewidmet seinem Freund /  
**R.[odolphe] Kreutzer**...» [italienisch]

### *Sonate op. 96 G-Dur (1812)*

«Sonate / für Pianoforte und Violine. /  
Seiner Kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten  
Prinzen / **Rudolph / Erzherzog von Österreich** /  
in tiefster Ehrfurcht zugeeignet... [deutsch]

### **...auf einen Blick**

Auf nur 15 Jahre drängt sich die Produktion dieser zehn Sonaten zusammen. Zum Vergleich: den 32 Klaviersonaten widmete Beethoven seine Aufmerksamkeit über fast drei Jahrzehnte hinweg. Anfänglich stehen Gruppen, später Einzelwerke. Die traditionelle, aber längst nicht mehr praktizierte Vorherrschaft des Klaviers («... mit Begleitung einer Violine») schwindet ab op. 47 auch in der Titelgebung.



# *Grand Duo concertant* Musik für den russischen Kaiser

## *Sonate G-Dur op. 30 Nr. 3*

Von beiden Partnern fordert diese Werkgruppe **Opus 30** den umfassenden Einsatz professioneller Virtuosität und den sicheren Zugriff bei der Ausgestaltung von Charakteren und Temperamenten. Zweifellos lag dem 32-jährigen Beethoven daran, mit dem Typus der anspruchsvollen Konzertsonate Wirkung bei einem Publikum zu erzielen, das gewohnt war, bei seinen musikalischen Soireen hohe Ansprüche zu stellen. Angesichts der Tatsache, dass in jenem Sommer 1802 auch das sogenannte *Heiligenstädter Testament* als bitterer Appell des Ertaubenden an seine Mitmenschen entstand, überrascht die fast durchweg entspannte, ja heitere Stimmungslage gerade des G-Dur-Werkes ganz besonders.

### **Satz 1: *Allegro assai***

Geradezu tänzerisch beschwingt gibt sich der Kopfsatz, den Beethovens kundiger Adlatus Carl Czerny mit diesen Worten charakterisiert: «Einer der lebhaftesten, launigsten und brillantesten Sätze Beethovens, wenn er mit dem gehörigen Feuer und Humor vorgetragen wird.»

### **Satz 2: *Tempo di Minuetto ...***

Einer reizvollen Tanzszene ähnelt dieses im alten Stil gehaltene Menuett, das zugleich für den sonatenüblichen langsamen Satz einsteht.

### **Satz 3: *Allegro vivace***

Wie ein Perpetuum mobile verfolgt dieses Rondo seine Spur – leicht, luftig und überreich an überraschenden Momenten.



Friedrich von Schlegel

## *Flöte mutiert zur Geige* **Wandlungen einer Prokofjew-Sonate**

Der aus Odessa gebürtige und in aller Welt hoch angesehene Meistergeiger **David Oistrach** (1908 – 74) darf sich rühmen, bei Prokofjews *Opus 94a* die Rolle eines kundigen Geburtshelfers gespielt zu haben. Zuvor hatte ihm Sergej Sergejewitsch mit der Widmung der *Ersten Sonate f-Moll* op. 80 eine grosse Freude bereitet. Von dem engagierten Geiger kam nun der Vorschlag, die eben vollendete *Flötensonate* doch auch von Violinisten spielen zu lassen. Dabei hätte am Klavierpart keine einzige Note geändert werden müssen. Prokofjew sagte gerne zu. Ein neues Werk gewann auf diese Weise Gestalt und Leben. David Oistrach und sein Klavierpartner Lev Oborin waren es auch, die dem wundersam verwandelten Opus am 17. Juni 1944 zur Uraufführung in Moskau verhalfen.

### **David Oistrach erinnert sich ...**

«Als ich seine Flötensonate [op. 94] hörte, kurz nachdem sie veröffentlicht war, schien es mir, dass sie sehr gut auf der Geige klingen würde. Ich hätte diesem wunderbaren Werk ein blutvolleres Leben gewünscht und teilte meine Gedanken Sergej Sergejewitsch mit. Ihn interessierte meine Anregung. Wir beschlossen, deswegen zusammenzukommen. Und bei dieser Gelegenheit hatte ich zum ersten Mal die Möglichkeit, ihn bei der Arbeit zu beobachten und zu sehen, wie man zielbewusst und exakt arbeiten kann. Alles ging blitzartig vor sich. Auf den Vorschlag Sergej Sergejewitschs fertigte ich zu jeder Stelle, die einer Bearbeitung unterzogen wurde, zwei bis drei Fassungen an, die ich ihm nummeriert zur Begutachtung vorlegte. Er zeichnete das, was er für geeignet hielt, mit Bleistift an, während anderes von ihm geändert wurde. Auf diese Weise wurde ohne überflüssige Worte die Violinfassung der Flötensonate fertiggestellt.»

# *Hell und durchsichtig* Sergej Prokofjew

## *Sonate Nr. 2 D-Dur op. 94a*

In dunkle Farben hatte sich die *Erste Violinsonate in f-Moll op. 80* (begonnen 1938) gehüllt. Es lag nahe, dass die düsteren Film- und Opernstoffe, mit denen sich Prokofjew damals befassen musste, im Verein mit dem heraufziehenden Weltkrieg auf die Stimmungen des Sonatenwerkes abfärbten.

Nun sollte die neue *Flötensonate op. 94* ganz anders gestimmt sein. Prokofjews Wunsch: «Die Sonate sollte in hellen und durchsichtigen klassischen Tönen erklingen.» Wollte der Komponist etwa zum klassizistischen Habitus seiner so berühmt gewordenen *Symphonie classique* von 1916/17 zurückkehren? Vielleicht. Fast zwei Jahrzehnte persönlicher Entwicklung waren seitdem vergangen. Sein Wunsch nach Helligkeit und Durchsichtigkeit dürfte sich auch am französischen Begriff der *clarté* orientiert haben, einer Qualität, die er während seiner Pariser Jahre schätzen gelernt hatte. Zudem empfand Prokofjew während der düsteren Kriegsjahre wohl auch die tiefe Notwendigkeit, «optimistisch und vielleicht voll Hoffnung auf ein nahes, siegreiches Ende des Krieges» hinzuwirken (Iwan Bakalow). Auf die Gegensätzlichkeit der beiden *Violinsonaten* angesprochen, gab der Komponist eine geradezu salomonische Antwort: «Sie vereinigt eine gemeinsame Idee: sie sprechen [beide] vom Menschen und sind für ihn geschaffen.»

Serge Prokofieff

## *César Francks grosser Wurf* **Meisterwerk für Eugène Ysaÿe**

Interpreten wie Hörer bekommen leuchtende Augen, wenn von diesem Opus die Rede ist. Sie schätzen diese viersätzigige Sonate als ein Wunderwerk melodischer Erfindung, dichter zyklischer, doch unaufdringlicher thematischer Verflechtung und harmonischer Reizwirkungen als Nachklängen des übermächtigen französischen *wagnérisme*. Vor Jahren schon resümierte ein Kritiker, die beiden Interpreten müssten bei der Wiedergabe der Sonate «sanguinisch, schwelgerisch, zupackend, aber ebenso romantisch zart und entrückt» zu Werke gehen können.

Eine solche Wertschätzung geniesst das Werk, dass Bratschisten, Cellisten und auch Flötisten nur zu gerne den wirkungsvollen Violinpart als Leihgabe für ihr im 19. Jahrhundert ein wenig vernachlässigtes Instrument betrachten. Für den in der partnerschaftlichen Gestaltung überaus geforderten Pianisten ändert sich bei diesem Transfer allerdings keine einzige Note.

### **Hochzeitsmusik**

Franck, der Wahlfranzose belgisch-deutscher Herkunft, überreichte das Werk dem weltberühmten belgischen Geiger **Eugène Ysaÿe** im Jahr 1886 als Hochzeitsgabe. Am Silvestertag 1887 brachte der Beschenkte dieses musikalische Präsent zusammen mit seinem Bruder Théo in Brüssel zur Uraufführung.

### **Spätlese**

Die Sonate gehört zur kleinen Gruppe später Franck-Kompositionen, die den eigentlichen Ruhm des langjährigen Organisten der Kirche *Sainte-Clotilde* und Orgelprofessors am Pariser *Conservatoire* begründeten. Ihn als «französischen Brahms» zu bezeichnen, verkennt die durchaus französische Komponente seiner von unverfälschten Emotionen getragenen Stilistik.

# Kammermusik in Vollendung

## César Franck

### *Sonate A-Dur*

#### **Satz 1: *Allegretto ben moderato, A-Dur, 9/8.***

Dieser einschmeichelnde Satz trägt Züge einer träumerischen Barkarole mit schwebender Melodik und raffinierten Harmonien. Zwei längere Episoden gehören ganz dem Klavier, dem ureigenen Instrument des Pianisten und Organisten César Franck.

#### **Satz 2: *Allegro, d-Moll, 4/4.***

Dieser ausgedehnteste und leidenschaftlichste der vier Sätze entwickelt nach Art eines Sonatensatzes ein stürmisch voranstrebendes KopftHEMA und einen schwärmerischen Seitengedanken samt intensiver Durchführung.

#### **Satz 3: *Ben moderato, 4/4.***

Ein fast improvisatorisch durch Motive und Tonarten schweifendes *Recitativo* eröffnet diese stimmungsvolle Gesangsszene, die in eine ariose *Fantasia* fis-Moll mündet und in der Art von Echos an frühere Themen erinnert.

#### **Satz 4: *Allegretto poco mosso, A-Dur, 2/2.***

Eine schlichte, sangliche Melodie (*dolce cantabile*) erklingt im Klavier und wird von der Violine einen Takt später im Zeichen vollkommener Übereinstimmung im Kanon «nachgesungen». Der Moll-Mittelteil überrascht mit einer dramatischen Steigerung (*grandioso*), die wiederum eine euphorisch gestimmte Wiederholung des Kanons auslöst.



Ludwig van Beethoven

***Complete Sonatas for Violin & Piano***

Renaud Capuçon (Violine), Frank Braley (Klavier)

Label *Warner*, 2009 (2010). Box mit 3 CDs.

Ludwig van Beethoven

***Sonaten für Violine und Klavier 1–3, 4&5, 6–8, 9&10***

Gidon Kremer (Violine), Martha Argerich (Klavier)

Label *DGG*, 1984 (2020). 4 separate CDs.

***Martha Argerich Edition – Chamber Music***

Label *EMI Classics*, 2011 (2011). Box mit 8 CDs.

Mitschnitte des *Martha Argerich Projektes* Lugano

Darin u. a. folgende Aufnahmen mit Capuçon & Argerich:

Schumann: *Sonate Nr. 2 d-Moll* op. 121 (2008)

Bartók: *Violinsonate Nr. 1* (2007)

Ferner Aufnahmen von Francks *Sonate A-Dur* mit Itzhak

Perlman (Originalfassung Violine, 1998) und Mischa

Maisky (Zweitfassung mit Cello, 1981).

***Martha Argerich – Evening Talks***

Dokumentation. Ein Film von Georges Gachot

Gespräche, Konzertausschnitte

Label *MediciArts*, 2002 (2008). DVD.

***Sergej Prokofjew.***

*Dokumente, Briefe, Erinnerungen*

Zusammenstellung, Anmerkungen und Einführungen:

I. Schlifstein

Leipzig: VEB Deutscher Verlag für Musik o. J.

Darin: David Oistrach. *Der Teure und Unvergessliche.*

**Impressum**

Allgemeine Musikgesellschaft Basel

c/o Konzertgesellschaft

info@konzerte-basel.ch, www.konzerte-basel.ch

Texte: Klaus Schweizer

Gestaltung: Valentin Pauwels

**Konzertgesellschaft Tickets**

Telefon 061 273 73 73

E-Mail tickets@konzertgesellschaft.ch

Billette online: www.konzerte-basel.ch

Unsere nächsten Konzerte

Di **22.09.2020** 19.30 | Musiksaal

K1

**Mariinsky-Orchester**  
**St. Petersburg**  
**Valery Gergiev** *Leitung*

*Gioacchino Rossini*

*Ouvertüre zur Oper «Wilhelm Tell»*

*Maurice Ravel*

*«Pavane pour une infante défunte»*

*Felix Mendelssohn Bartholdy*

*Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 («Italienische»)*

*Sergej Prokofjew*

*Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25*

*(«Symphonie classique»)*

So **18.10.2020** 11.00 | Musiksaal

M1

**Chamber Academy Basel**  
**Brian Dean** *Leitung*  
**Claudio Martínez Mehner** *Klavier*

*Franz Schubert*

*Sinfonie Nr. 1 D-Dur D 82*

*Robert Schumann*

*Klavierkonzert a-Moll op. 54*

Mo **26.10.2020** 19.30 | Hans Huber-Saal

R1

**Alexandra Dovgan** *Klavier*

*Ludwig van Beethoven*

*Klaviersonate Nr. 8 c-Moll op. 13*

*Robert Schumann*

*«Waldszenen» op. 82*

*Sergej Rachmaninoff*

*Fünf Präludien aus*

*«10 Préludes» op. 23 und aus «13 Préludes» op. 32*

*Frédéric Chopin*

*Andante spianato G-Dur und Grande*

*Polonaise brillante Es-Dur op. 22*

# Klassik gehört bei uns zum guten Ton.



Die ganze Welt der Klassik mit persönlicher  
Beratung gibts im Basler Kulturhaus.

Bücher | Musik | Tickets  
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel  
[www.biderundtanner.ch](http://www.biderundtanner.ch)



# Bider&Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel